fangreichen Bestände der Stadtbibliothek sowie des Stadt- und des Departementalarchivs von Colmar. Rolf Große

---

Erich MEUTHEN, Cusanus-Studien X. Die „Acta Cusana". Gegenstand, Gestaltung und Ertrag einer Edition (SB Heidelberg Jg. 1994 Nr. 5) Heidelberg 1994, Universitätsverlag C. Winter, 36 S., ISBN 3-8253-0270-9, berichtet über die konzeptionelle Entwicklung und über praktische Erfahrungen bei der Ausarbeitung der Dokumentation zur Lebensgeschichte des Cusanus (vgl. DA 33, 604; 41, 579 f.), die in weiterem Voranschreiten begriffen ist und ein Modell für den Umgang mit formal heterogenen Quellenmengen anbietet.

R. S.

Diplomata Hungariae antiquissima. Accedunt epistolae et acta ad historiam Hungariae pertinentia. Vol. I: Ab anno 1000 usque ad annum 1131, edendo operi praefuit Georgius GYÖRFFY, adiuverunt Johannes Bapt. BORSA, Franciscus L. HERVAY, Bernardus L. KUMOROVITZ et Julius MORAVCSIK, Budapestini 1992, Academia Scientiarum Hungarica, 544 S., 6 Tafeln, ISBN 963-05-4953-0, USD 90. – Diese 157 Nummern umfassende Edition ist der erste Band eines 1957 von der Ungarischen Akademie der Wissenschaften beschlossenen Projekts einer modernen Ausgabe der ältesten Urkunden, Rundschreiben und Verwaltungsschriftstücke Ungarns bis zum Tode König Belas III. († 1196) in zwei Bänden. Planung und Leitung des Unternehmens liegt bei György Györffy, dem Doyen der ungarischen Diplomatik. Aufgenommen sind Königsurkunden und Urkunden von Angehörigen des Königshauses, Urkunden kirchlicher Würdenträger und von „personae privatae", von den kroatischen und dalmatinischen Urkunden nur jene mit Bezug auf Ungarn, weiters Urkunden ausländischer Aussteller mit ungarischen Empfängern. Beziehen sie sich nur zum Teil auf Ungarn, werden sie bloß in Ausschnitten wiedergegeben. So fand etwa auszugsweise auch eine Urkunde Heinrichs V. (St. 3033) Aufnahme, obwohl der einzige Bezug auf Ungarn bloß darin bestand, daß es in der Datierungszeile ... *cum de Vngaria rediremus* heißt. Fälschungen und zweifelhafte Stücke, ebenso Deperdita – 47 an der Zahl – mit der Auflistung ihrer Erwähnungen (im Wortlaut) sind in die laufende Nummernfolge aufgenommen. Fünf Dutzend Urkunden weisen auswärtige Aussteller auf – darunter sind auch drei hebräische Urkunden des Mainzer Rabbiners Jehuda ha-Cohen (Nr. 59-61). Nahezu 50 Nummern tragen den Vermerk „falsum", „fictum", „dubiae fidei" oder „interpolatum". Was die editionstechnische Anordnung betrifft, so ist im „Vorspann" durch die herausgerückten Abschnittsbezeichnungen „orig(inale)", „transcr(iptum, -a)" oder „copia(e)", „ment(io, -ones)", „facs(imile, -ia)", „edd(itio, -ones)", „trad(uctio, -ones)", „reg(esta)" und „comm(entarius)" ein hohes Maß an Übersichtlichkeit gewährleistet. Zugleich fällt eine nach unserem Verständnis ungewöhnliche Überfülle an Informationen auf. So werden etwa – selbst bei Vorliegen des Originals und kopialer Überlieferung – bloße Erwähnungen der Urkunde die Jahrhunderte hindurch – und dies meist mit umfangreichen Textzitaten – angeführt. Dem Abschnitt „commentarius" ist nicht bloß eine reiche Bibliographie